

## **Rede von Rabbiner David Polnauer, SIG DV 2014 im Kongresshaus in Biel**

Ich bedanke mich für die Ehre, hier sprechen zu dürfen.

Das Hauptthema unserer SIG-DV ist (leider) der Antisemitismus allgemein. Der Antisemitismus ist eine sehr alte Volkskrankheit, die von den römischen „Philosophen“ ausgedacht wurde. Der Antisemitismus war jederzeit ein Instrument für die Politiker um Macht und Profit zu gewinnen. Wir dachten, dass diese unangenehme und nicht salonfähige Erscheinung nach dem Holocaust der Geschichte angehören würde und verschwunden wäre. Dem ist leider nicht so.

Öfters wird der Antisemitismus mit Fremdenfeindlichkeit verwechselt. In Europa, ist der Antisemitismus auf keinen Fall mit Fremdenfeindlichkeit gleich zu stellen. Wir Juden sind in Europa ein alter Bestandteil aller der abendländischen Kultur. In allen Europäischen Gesellschaften und in fast allen europäischen Staaten waren und sind die Juden gute Patrioten. Diese Treue gilt auch der Europäischen Union.

Wenn man die nationale Entwicklung und die Geschichte der einzelnen Nationen in der Europäischen Union betrachtet, kann man nicht übersehen, dass die Juden stets bestrebt waren und sind sich für die nationalen Werte der einzelnen Länder einzusetzen. Die Juden haben auf nationaler Ebene grosse Verdienste erlangt und ich möchte betonen, wir sind in Europa gute Patrioten. Der Hass gegen Juden, der Antisemitismus, kann also keine Fremdenfeindlichkeit sein.

Wenn wir Juden ausserhalb von Erez Israel- beGola- leben, sind wir von der Bibel her dazu verpflichtet zu guten Patrioten zu werden. Wie es beim Propheten Jeremia heisst: (hebräisch)... „So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels, zu allen Gefangenen, die ich von Jerusalem nach Babel habe entführen lassen: Bauet Häuser und wohnt darin, pflanzet Gärten und esset ihre Früchte; nehmet Frauen und zeuget Söhne und Töchter, nehmet auch euren Söhnen Frauen und gebet euren Töchtern Männer, dass sie Söhne und Töchter zeugen, dass ihr euch daselbst mehret und eure Zahl nicht abnimmt! Suchet den Frieden der Stadt, dahin ich euch habe gefangen führen lassen; denn in ihrem Frieden werdet auch ihr Frieden haben!“

Als Kyros, der persische König, die jüdische Religion zugelassen hatte und den Tempelaufbau förderte, wurde die religiöse Freiheit verwirklicht. Sie ist auch heute noch massgebend und gilt für

alle Religionen. Kyros entwarf und förderte die Religionsfreiheit und das diente als ein Beispiel für spätere Zeiten. Es zeigt auf, wie mehrere Religionen zusammen in einem Land leben können.

Durch die lange Zeit der Geschichte jedoch war das nicht immer so. Es war öfters so, dass es innerhalb eines Volkes Konflikte und Kollisionen zwischen Staat und Religionen gab. Wenn die Staatsverfassung nicht tolerant genug war oder die Gesellschaft selbst intolerant war, dann traten Probleme auf, die den Antisemitismus förderten.

Wir Juden jedoch stehen auf eine Regelung des talmudischen Rechtes, das vom Amonärer Samuel stammt, der in der babylonischen Diaspora lebte:

Dina demalchuta dina „Gesetze der Regierung sind für uns Juden verbindlich“.

In der Berner Synagoge erklingt jeder Schabbat das folgende Gebet für die Schweiz, für den Kanton Bern und für die Stadt Bern: „Wir bitten um Deinen Segen für die Eidgenossenschaft, für den Kanton und die Stadt Bern und für diejenigen, die das Volk beauftragt hat, über unserer Freiheit und über unsere Rechte zu wachen“.

Es ist ein grosses Anliegen für uns zusammen mit allen Mitbürgern des Landes, dass es eine staatliche Ordnung gibt, worauf die Gerechtigkeit und die Gerichtbarkeit einer Gesellschaft basieren kann und die wir alle einhalten können. Aber auch erwarten wir, dass der Staat alle seine Bürger schützt und respektiert.

Obwohl man sagen kann: Dass in den jeweiligen Gesellschaften Antisemiten leben können, die ihre Meinung äussern dürfen. Aber die Gesetze des Landes und die Religionsfreiheit gewährleisten einen unantastbaren Rahmen der Sicherheit und menschliche Würde für alle.

In diesem Sinne wünsche ich der SIG Delegiertenversammlung viele erfolgreiche Diskussionen und einen fruchtbaren Ablauf.